Zeitschrift: Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg

Herausgeber: Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles

Band: 43 (1953)

Artikel: Beiträge zur Morphologie des Calcits

Autor: Bonderer, P. Gerold

Kapitel: Zusammenfassung

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-308999

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUSAMMENFASSUNG

Folgende Punkte verdienen hervorgehoben zu werden :

a) Trotz der kristallographischen Unbeholfenheit älterer Calcitfiguren zeigt sich an vielen derselben ein bewunderungswertes Verständnis für morphologische Belange.

b) Die komplizierten Flächensymbole des Calcits, der das formenreichste aller Mineralien ist, sind wohl eher durch Lösungsvorgänge als durch Wachstumsumstände bedingt.

c) Von den **539** bekannten und den **435** durch die Atlasfiguren belegten Formen überragen nur wenige den individuellen Charakter : acht, wenn die Kombinationspersistenz, und zwölf, wenn die Fundortspersistenz in Anschlag gebracht wird. Eigentliche Leitformen fehlen. Dadurch unterscheidet sich der Calcit wesentlich von allen übrigen Mineralien. Merkwürdigerweise waren in keiner einzigen der **1728** Kombinationen alle acht wichtigsten Formen vereinigt.

d) **57** % der Calcitformen werden durch die hypokubischen Zonengruppen [**100**], [**110**] und [**211**] erfaßt. Hierbei ist [**110**] für rhomboedrisch [$1\bar{1}0$] und [**110**], [**211**] aber für [**211**], [$\bar{2}11$] und [$2\bar{1}1$] gesetzt. Die ausführlich untersuchten **21** Zonen enthalten mehr als Dreiviertel aller Formen.

e) Nach den vorherrschenden Formen und Zonen ist der Calcit dem hypohexaedrischen Typus der hypokubischen Ausbildung einzuordnen. Dieser tritt aber nicht in ganzer Reinheit auf, sondern zeigt eine merkliche Tendenz nach dem oktaedrischen Habitus hin.

Literaturnachweis

1. Achiardi, G. D' (1897) : Über einige Kristallformen des Calcits von Montecatini im Cecinatal. Atti Soc. Tosc. Sc. Nat., 10, S. 232 ; Ref. Zeitsch. f. Krist., 31, S. 403.
2. — — (1905) : Die accessorischen Mineralien des Marmors von Carrara. Atti Soc. Tosc. Sc. Nat., 21, S. 49 ; Ref. Zeitsch. f. Krist., 43, S. 492.
3. Artini, E. (1901) : Calcit von Pradalunga (Seriana-Tal). Atti Soc. Ital. di Sc. Nat., 40, S. 269 ; Ref. Zeitsch. f. Krist., 37, S. 394.
4. Barbour, E. H. (1902) : Eine neue Form von kristallisiertem Calcitsandstein. Am. Journ. Sc., 14, S. 451 ; Ref. Zeitsch. f. Krist., 38, S. 684.
5. Baumhauer, H. (1925) : Beitrag zur vergleichenden Kristallographie. Schweiz. Min. Petr. Mitt., 5, S. 348.
6. Beckenkamp, J. (1892) : Der Kalkspat von Nieder-Rabenstein. Zeitsch. f. Krist., 20, S. 163.